

## Reise nach und Aufenthalt in Andidschan<sup>1</sup>

Wie immer, wenn bei einer Angelegenheit zahlreiche Menschen befragt werden müssen, verzögerte sich der Termin unserer Abreise.

Ich bekam aber schließlich das Geld, im ganzen 60 000 Mark. Von dieser Summe hatten die alten Gönner der Turfan-Expeditionen, die Herren Geheimrat Arnholdt, Dr. v. Schwabach, Eduard Simon, sowie Exz. Bode selbst, je 5000 Mark beigesteuert, die Familie Krupp hatte 10 000 Mark gespendet und S. M. hatte den Rest von 30 000 Mark aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligt.

Die Ausrüstung mußte schnell beschafft werden, da wir suchen mußten, vor Beginn der Schneeschmelze den Terekspaß zu übersteigen. Wir haben alle Besorgungen in vier Tagen erledigt, und der Abend des 31. März 1913 fand Bartus und mich in einem Eisenbahnwagen, auf dem Wege nach Moskau.

Hier wurden wir von unserem Generalkonsul Herrn Dr. Kohlhaas und dem Vizekonsul Herrn Dr. Hauschild empfangen. Ich besuchte sogleich das Moskauer Bureau der Berliner Transportfirma Gerhard & Hey (sp. Gerrgarrt & Gey) und ließ mir von dem Leiter, Herrn Zimmermann, eine Empfehlung an ihre Zweigniederlassung in Andidschan geben.

Auch bei den Banken sprach ich vor und ließ mir ein Konto bei der Russisch-Chinesischen Bank in Kaschghar einrichten. In Berlin hatten wir keine Zeit dazu gehabt.

Ohne irgendwelche nennenswerte Erlebnisse erreichten wir Taschkent, wo wir Halt machen mußten, um das Eintreffen der von Prof. Radloff zu beschaffenden Erlaubnis zum Überschreiten

<sup>1</sup> „dsch“ ist die schlechte, aber übliche deutsche Umschrift für den Laut des Buchstaben ğim des arabischen Alphabets. Dieser Buchstabe ist aber vielmehr auszusprechen wie g in italienisch „giorno“ oder wie das englische j in „to jump“. Die Russen schreiben und sprechen Andishan, ihr „sh“ ist die Umschrift für den Laut des perso-arab. Buchstaben „žē“ (sprich wie j in französisch „journal“). Dies ist die kirgisische Aussprache.